



ADAC

Reiseführer

Ungarn

Stadtbilder • Jugendstil • Schlösser • Kirchen und Klöster
Museen • Cafés und Konditoreien • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Anneliese Keilhauer



Intro

Ungarn Impressionen

6

Land der Magyaren

8 Tipps für cleveres Reisen

12

Radwege, Edelbrände und Blaufärberei

8 Tipps für die ganze Familie

14

Kinderkonzerte, Ritterspiele und Surfspaß

Unterwegs

Westungarn – Flaches Land und Buchenwälder

18

- 1** Mosonmagyaróvár 18
- 2** Lébény 19
- 3** Győr/Raab 20
- 4** Pannonhalma 23
- 5** Fertőd 24
Nationalpark Neusiedler See
- 6** Nagycenk/Großzinkendorf 25
- 7** Sopron/Ödenburg 26
Balf
- 8** Fertőrákos 30
- 9** Kőszeg/Güns 30
- 10** Szombathely/Steinamanger 32
Ják/St. Georgen
- 11** Sárvár 35
- 12** Zalaegerszeg 35
Egervár
- 13** Őrség 36
- 14** Szentgotthárd/St. Gotthard 37
- 15** Sümeg 37
- 16** Nagyvázsony 39
- 17** Herend 40
- 18** Pápa 40
Ganna
- 19** Zirc 41
Burgruine Csesznek

Rund um den Balaton – goldene Strände und schöne Städte

42

- 20** Balatonfüred/Bad Plattensee 42
- 21** Tihany 44
Balatonudvari
- 22** Badacsony 45
Szigliget
- 23** Hévíz 46
Egregy
- 24** Keszthely 47
- 25** Zalavár/Moosburg 49

- 26 Balatonszentgyörgy und Balatonkeresztúr 49**
- 27 Siófok 50**
Ságvár – Tab – Zala – Kőröshegy – Andocs
- 28 Balatonalmádi-Vörösberény 50**
Felsőörs – Alsóörs
- 29 Veszprém 51**
- 30 Székesfehérvár/Stuhlweißenburg 54**
- 31 Gorsium-Herculia 57**

Das Transdanubische Hügelland – Keramikschätze und Burgenland 58

- 32 Kaposvár 58**
Szenna
- 33 Szigetvár 58**
- 34 Ormánság 59**
- 35 Siklós 60**
Villányi-Hügel
- 36 Mohács/Mohatsch 60**
- 37 Pécs/Fünfkirchen 62**
- 38 Mecsek 68**
- 39 Szekszárd 68**
Gemencer Wald – Kloster Grábóc
- 40 Dunaújváros/Donauneustadt 69**

Budapest – Perle des Ostens 70

- 41 Budapest 70**
Budaer Burgviertel 72
Buda außerhalb des Burghügels 79
Brückenschlag und Donauinsel 81
Óbuda – das Alte Buda 81
Die Innenstadt von Pest 82
Die Leopoldstadt 82
Der kleine Ring (Kiskörút) und
Franzenstadt (Ferencváros) 84
Andrássy út und Heldenplatz 86
Stadtwäldchen (Városliget) 87
- 42 Ráckeve 89**

Donauknie und Umgebung – landschaftlicher Liebreiz 90

- 43 Szentendre/St. Andreas 90**
Skanzen
- 44 Visegrád 92**
- 45 Esztergom/Gran 93**
- 46 Vác/Waitzen 96**
- 47 Fót 97**
- 48 Gödöllő 97**
- 49 Martonvásár 98**
- 50 Vértes 98**
Kloster Majk – Császár
- 51 Tata 99**
- 52 Zsámbék 99**





Nordungarn – hügeliges Weinland 100

- 53 Balassagyarmat 100
- 54 Hollókő/Rabenstein 100
Mátraverebély
- 55 Gyöngyös 101
Gyöngyöspata – Mátra
- 56 Feldebrő 102
- 57 Mezőkövesd 102
- 58 Eger/Erlau 102
- 59 Schloss de la Motte 105
- 60 Bélapátfalva 106
- 61 Nationalpark Bükk 106
- 62 Miskolc 106
- 63 Nationalpark Aggtelek-Karst 107
- 64 Szerencs und Hernád-Tal 108
- 65 Tokaj 109
- 66 Sárospatak 110
- 67 Zempléner Bergland 111
- 68 Karcsa 111
Pácín

Alföld – die Große Tiefebene 113

- 69 Ócsa 113
- 70 Kecskemét 113
- 71 Jászberény 114
- 72 Szolnok 115
- 73 Kalocsa 116
- 74 Baja 117
- 75 Nationalpark Kiskunság 117
- 76 Kiskunfélegyháza 118
Kiskunhalas
- 77 Ópusztaszer 118
- 78 Szeged/Szegedin 119
Hódmezővásárhely
- 79 Gyula 121
- 80 Nationalpark Hortobágy 122
Hajdúság
- 81 Debrecen/Debrezin 123
- 82 Nyírbátor 125
- 83 Szatmár 125

Ungarn Kaleidoskop

- Die Türken in Ungarn 61
- Ungarischer National- und Jugendstil 67
- Magyaren oder Ungarn? 84
- Das ›Blut der Erde‹ 108
- Paprika, das ›rote Gold‹ 116
- Borstenvieh und Schweinespeck 131

Karten und Pläne

Ungarn West vordere Umschlagklappe
Ungarn Ost hintere Umschlagklappe
Győr 20
Sopron 28
Székesfehérvár 54
Pécs 63
Budapest: Burghügel 74/75
Budapest 76/77
Budapest: Óbuda 81
Szentendre 90
Eger 104

Service

Ungarn aktuell A bis Z

127

Vor Reiseantritt 127
Allgemeine Informationen 127
Service und Notruf 128
Anreise 129
Bank, Post, Telefon 130
Einkaufen 130
Essen und Trinken 131
Feiertage 132
Festivals und Events 132
Klima und Reisezeit 133
Kultur live 133
Kurore und Heilbäder 133
Museen 133
Nachtleben 133
Sport 134
Statistik 134
Unterkunft 135
Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer

136

Ungarisch für die Reise

Register

141

Impressum 143
Bildnachweis 143

Leserforum

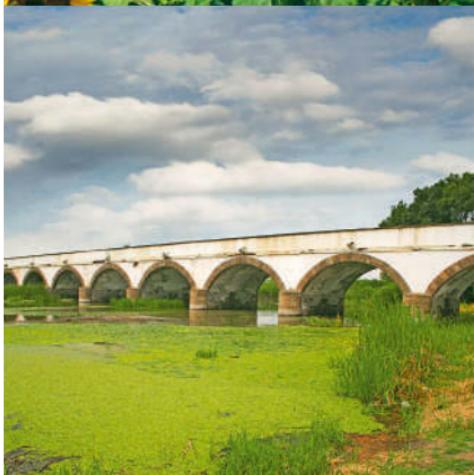
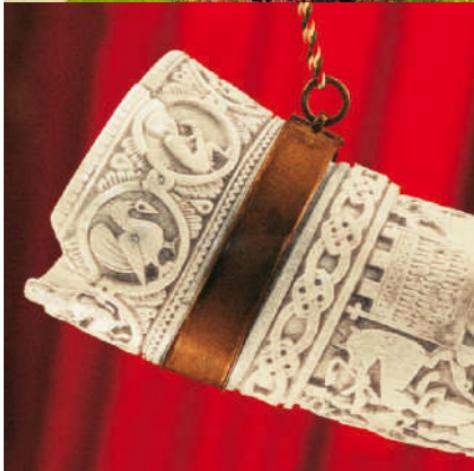
Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer

Travel House Media GmbH

Grillparzerstr. 12, 81675 München

adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Ungarn Impressionen

Land der Magyaren

Magyarország nennen die Ungarn ihr Heimatland, das ›Land der Magyaren‹. Dieses **Reiterrölk** kam vor 1100 Jahren aus den Tiefen des Urals in die von der Donau durchflossene Tiefebene. Sprachlich nimmt das Land seither eine Sonderstellung in Europa ein. Denn das Ungarische gehört wie Finnisch, Estnisch und einige sibirische Sprachgruppen zur finno-ugrischen Sprachfamilie. In den Weiten der **Puszta** kann man bereits einen Vorgesmack auf die Weiten der asiatischen Steppe erleben.

Überraschende Vielfalt

Im Westen dagegen, entlang der österreichischen Grenze, schwingen die Ostalpen in sanften Wellen aus. Die Kleine Ungarische Tiefebene geht über in die lieblichen Hügel des Bakony-Waldes und die bizarren Vulkankegel am **Balaton**, dem Plattensee. Von diesem, dem ›Ungarischen Meer‹, Mitteleuropas größtem See, geht besonders im Frühling und

Herbst ein unvergleichlicher Zauber aus. Im Sommer sind seine Sandstrände und seichten Ufer beliebte Urlaubsziele besonders bei Familien mit kleinen Kindern. Auch der **Neusiedler See**, den sich Ungarn mit Österreich teilt, ist ein faszinierendes Gewässer. Fast ausschließlich durch Regenfälle bewässert, schwankt seine Höhe enorm, und so bietet er zu jeder Jahreszeit ein anderes Bild.

Nördlich von Budapest zählt das **Donaunknie** zu den schönsten Abschnitten des Stroms. Das **Nordungarische Bergland** lädt mit seinen herrlichen Tropfsteinhöhlen und Karstregionen sowie dem weltberühmten Tokajer-Weingebiet ein. Landschaftlich interessanter Teil ist aber die schier endlose Weite der **Großen Ungarischen Tiefebene** mit ihrer Steppenfauna und -flora, mit Salzseen, Wanderdünen und echter Puszta, also urtümlichem Weideland. Mehrere Nationalparks schützen diese ursprüngliche Landschaft.





Kunst und Kultur

Zunächst beeindruckt das reiche Erbe der Kelten und Römer. **Budapest** ging aus dem römischen Aquincum hervor, von dem bis heute Villen, Bäder und Amphitheater zeugen. In **Gorsium-Herculia** kann man über ein ausgedehntes Ausgrabungsgelände flanieren.



Oben: Ein Kreuzfahrtschiff passiert die Kettenbrücke unterhalb des Budapester Burgberges

Mitte: Schwungvoll und traditionell gekleidet prescht ein Pferdehirt durch die Puszta

Unten: In den Kaffeehäusern von Budapest servieren die Kellnerinnen zur Melange ein freundliches Lächeln

Links: Vorwiegend Weißweinreben wachsen an den Hängen rund um den Balaton



Sopron und **Kőszeg** präsentieren sich als echte Bilderbuchstädte des Mittelalters. Aus dieser Epoche stammen auch die mächtigen Burgen von Sümeg und der Matthias-Palast von Visegrád.

Unter der Herrschaft der österreichischen Habsburger erlebte der Barock seine Blütezeit. Besonders in Győr und Eger blieben exquisite Ensembles jener Architekturform erhalten.

Im 19. Jh. schließlich, als die ungarische Nation allmählich an Unabhängigkeit vom Wiener Hof gewann, entstanden großartige Bauten im Stil des Klassizismus und Historismus. Imposantestes Beispiel ist das neogotische Parlament am Donauufer in Budapest. Auf die schönsten Bauten dieser Epoche stößt man in Pest, Szeged und Debrecen.

Burgen und Schlösser künden von Macht und Einfluss der ungarischen Könige und des außergewöhnlich reichen Adels. Besonders die Fürsten Esterházy, bis zum Ersten Weltkrieg das bedeutendste Adelsgeschlecht Ungarns, tat sich mit dem ungarischen Versailles in **Fertőd** hervor. Und auch Kaiserin Elisabeth verbrachte glückliche Sommermonate auf **Schloss Gödöllő** nahe Budapest.

Außergewöhnlich vielfältig und interessant sind Ungarns religiöse Kunst und Bräuche. Schon im frühen Mittelalter entstanden herrliche Kirchen und Klöster im Stil der Romanik. So beeindruckt die Geschlechterkirche von **Ják** mit ihren reich verzierten Säulen und Kapitellen und ih-





rem schlichten Kreuzrippengewölbe. Ganz dem Klassizismus verpflichtet ist das **Kloster Pannonhalma** auf Ungarns Heiligem Berg.

Stadt der Königinnen nennt sich **Veszprém** nahe des Plattensees, seit Gisela, die bayerische Gemahlin König Stephanos, hier residierte. Die ihr geweihte Gisela-

Kapelle ist ein wahres Juwel der Frühgotik und gilt vielen Ungarn bis heute als Pilgerstätte.

Die orthodoxen Kirchen der Serben entfalten die Mystik der byzantinischen Bilderwelt. Besonders interessante Beispiele finden sich in Ráckeve und Szentendre. Eine Besonderheit bilden die calvinistisch-reformierten Gotteshäuser, deren Ausstattung von puritanischer Strenge wie in Debrecen bis zu farbenfroher Bauernkunst in den abgelegenen Dörfern der Ormánság reicht. Sie bewahren, ebenso wie die Kirchen der Griechisch-Katholischen, in höchst eindrucksvoller Weise die archaische Holzbaukunst der Karpaten. Zahlreiche **Synagogen** schließlich, häufig als Kulturzentren oder Bibliotheken genutzt, halten die Erinnerung an das einst so lebendige jüdische Leben in Ungarn wach.

Auch die Zeit der osmanischen Besatzung, die bis zum Ende des 17. Jh. dauerte, hat ihre Spuren hinterlassen. Türkische **Moscheen**, Türben, Minarette und Kup-



Links oben: Sommerglück auf einem Holzsteg am Balaton

Links Mitte: Gelb leuchtet ein Sonnenblumenfeld

Links unten: Die Altstadt von Eger mit der Kirche St. Antonius und der Burg

Rechts oben: Ein Meisterwerk des ungarischen Historismus ist der Ende des 19. Jh. erbaute Dom St. Peter von Pécs



8 Tipps für cleveres Reisen



1 Wohnen wie zur Jahrhundertwende

Bekannt ist das ›Gerlóczy‹ im 5. Bezirk von Budapest (→ S.70) als nobles Kaffeehaus mit wunderschöner Terrasse. Doch es bietet mehr: Eine Wendeltreppe führt hinauf zu den eleganten Zimmern des gleichnamigen Hotels. Jedes Stockwerk ist in eine andere Farbe gekleidet, das unterste in grau, dann folgen blau, rot und gelb-grün. Kuschelig (und mit rund 25 000 Forint, umgerechnet 85 Euro, überraschend preiswert) sind die Zimmer unter dem Dach, die beiden mit Balkon zum Platz hin haben ein besonderes Flair. *Gerlóczy utca 1, Tel. 1/50140 00, www.gerloczy.hu*

Kleiner Trinkgeld-Knigge

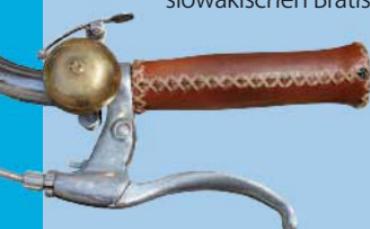
In Ungarn lässt man keinesfalls das Trinkgeld beim Gehen auf dem Tisch zurück, das gilt als unhöflich. Auch ein »Stimmt so« ist unüblich. Man sagt dem Ober, was man zu zahlen gedenkt. 10 Prozent der Rechnung sind üblich, wenn sie nicht schon im Service enthalten sind. Falls Sie sich nicht sicher sein sollten, fragen Sie nach.

2



3 Donau mit Drahtesel

Im meist flachen Ungarn macht die Entdeckung der Landschaft per Drahtesel viel Spaß. Sehr schön ist der Abschnitt des beliebten ›Donauradwegs‹ vom slowakischen Bratislava nach Budapest. Idyllisch durch Auwälder radelt man entlang der Mosoni-Duna auf der Tagesstrecke von Mosonmagyaróvár (→ S.18) nach Győr (→ S.20). Eine gelb-grüne Beschilderung mit der Aufschrift ›kerékpárút‹ markiert den Radweg.



Edelbrände mit Marillen 4

Seit 2010 darf jeder Haushalt in Ungarn steuerfrei kleine Mengen brennen, was zu einem Obstbrand-Boom geführt hat. Klassiker ist nach wie vor der Marillenbrand »barackpálinka« (mit



Honig versetzt heißt er »mézes barackpálinka«), denn die alte ungarische rote Marille (gönci barack) ist eine wirklich fabelhafte Aprikosen sorte. In der Brennerei Zimek in der Nähe von Zamárdi am Plattensee (→ S.42) können Sie sogar zusehen, wie feinste Edelbrände entstehen. www.zimekpalinka.com



5 »Eiszeit« auf dem Plattensee

Balaton (→ S.42) im Winter? Schlittschuhfans und Eissegler sollten aufhorchen. Der seichte See ist schnell mit einer dicken Eisdecke zugefroren, sodass der Winterspaß nach einigen Frosttagen nahezu garantiert ist. Besonders während des Eisfestivals in Balatonföldvár ist viel los. Angesichts der zahllosen Buden, die Glühwein und feurige Küche anbieten, wird allerdings keiner lange frieren.

6 Traditionelle Stoff-Färberei

Unter Blaudruck (kékfestő) versteht man das Färben von Stoffen mit echtem Indigo mittels einer speziellen Reservedrucktechnik. In Ungarn wird das vor etwa 250 Jahren aus Sachsen eingeführte Handwerk noch im 34 Kilometer südwestlich von Pécs (→ S.62) gelegenen Dorf Nagynyárád (Groß-naarad) gepflegt. So kann man in der Werkstatt von János Sárdi und dessen Enkel Andor Auth, die mit über hundert Jahre alten Maschinen und Druckstöcken arbeiten, wunderschöne Tischdecken, Schürzen und Röcke kaufen. Dózsa György utca 5, Nagynyárád, www.emmesmuhely.blogspot.de



7 Im Reich der Poster

Eine fabelhafte Auswahl an behutsam restaurierten Originalpostern aus sozialistischer und vorsozialistischer Zeit führt die »Budapest Poster Gallery«, darunter Propaganda-, aber auch faszinierende Filmplakate. Die ältesten Exemplare sind an die hundert Jahre alt. Die Preise starten bei etwa 10 000 Forint. Die Galerie befindet sich im 6. Stock. Falk Miksa utca 28 (unten am Eingang bei Nr. 61 klingeln), Mo–Fr 11–13, 14–18 Uhr, www.budapestposter.com

Ungarische Kochkultur 8

Möchten Sie alles über Paprika und seinen Einsatz lernen? Mit »Taste Hungary« geht es dazu erst einmal auf Budapests Markt, und dann weiter in Gewürzläden, eine jüdische Bäckerei, eine traditionelle Metzgerei und eine Patisserie. Natürlich kommt auch der Rebensaft nicht zu kurz. Wer Feuer gefangen hat, kann in den kurzweiligen Kursen von

»Chefparade« lernen, wie man die feine Fischsuppe »halászlé« zubereitet und warum »gulyás« (→ S.131) nicht gleich Gulasch ist. www.tasteungary.com, www.cookingbudapest.com



Westungarn – Flaches Land und Buchenwälder



den sich Ungarn und Österreich teilen. Die natur- und kulturhistorischen Schätze an seinen Ufern sind Teil des UNESCO-Welterbes. In **Fertőd**, nur wenige Kilometer vom Wasser entfernt, residierten in einem Schloss, das sich an Versailles orientieren sollte, die Fürsten Esterházy.

Entlang der österreichischen Grenze erreichen die Ausläufer der Ostalpen in den Soproner und Köszger Bergen Höhen von bis zu 558 m. Hier liegt **Sopron**, die wohl schönste mittelalterliche Stadt Ungarns. Gotische Baudenkmäler zuhauf flankieren dort die malerischen Gassen. Gen Osten beleben dann die von Buchenwäldern bedeckten Anhöhen des **Bakony-Gebirges** die Szenerie. Dort stößt man auf das Kloster von **Zirc** mit seiner bedeutenden Bibliothek.

1 Mosonmagyaróvár

Gemütliches Landstädtchen um die geschichtsträchtige Alte Burg.

Im äußersten Nordwesten Ungarns und nur wenige Kilometer von den Grenzen zu Österreich und der Slowakei entfernt liegt Mosonmagyaróvár (32500 Einwohner) mit sehenswerter Altstadt und vornehmlich von Österreichern frequentierten Supermärkten. So mancher Deutsche kommt aber auch wegen der günstigen Zahnärzte und Thermalwasser.

Geschichte Seine strategisch günstige Lage an der **Ungarischen Pforte**, dem engen Donautal zwischen Kleinen Karpaten und Leithagebirge, führte schon zur Römerzeit zur Gründung des Kastells *Ad Flexum*. 796 eroberten die Franken unter Karl dem Großen die Siedlung und gliederten sie in die *Awarenmark* ein. Ungarns erster König Stephan machte sie um 1000 zur Komitatshauptstadt und ließ eine Festung errichten, die den Namen Wieselburg (ung. *Moson*, Burg im Feuchtland) trug. Nach ihrer Zerstörung durch Böhmenkönig Ottokar II. 1271 wurde nicht weit davon wieder eine Burg, die spätere *Ovar* (dt. Alte Burg) erbaut.

Transdanubien, das Gebiet jenseits der Donau, nennen die Ungarn den Westen ihres Landes. Im Nordwesten erstreckt sich, nur etwa 200 m über dem Meeresspiegel gelegen, die aus fruchtbaren Lehmb- und Lössböden bestehende **Kleine Ungarische Tiefebene** (Kisalföld). Ihr Zentrum ist Györ, eine aufstrebende Stadt mit barockem Stadtkern. Die Tiefebene reicht bis an den Rand des Neusiedler Sees,

Seit dem Mittelalter war die um diese Festung entstandene Siedlung Magyaróvár ein wichtiger Umschlagplatz für ungarisches Vieh auf dem Weg in die Kaiserstadt Wien. Ab 1594 war die Stadt als Wehrfestung gegen die gen Wien vorrückenden Türken hart umkämpft. 1763 bis 1945 gehörte Ungarisch Altenburg zum habsburgischen Großgrundbesitz. Nach dem ersten Weltkrieg zog Erzherzog Ferdinand von Österreich sich hierher zurück, wo er 1936 auch beigesetzt wurde. 1939 wurden die bis dato selbstständigen Nachbarorte Moson und Magyaróvár auch namentlich zu einer Gemeinde vereinigt.

Besichtigung Die dreistöckige **Alte Burg** (Vár 2) entstand ab 1271 am Fluss Leitha. Man erreicht das Burgtor über eine Ziegelbrücke. Seit 1818 ist sie Sitz eines landwirtschaftlichen Instituts, heute der Fakultät für Agrar- und Lebensmittelwissenschaft der Universität Westungarn. Während des Studienbetriebs kann eine Ausstellung zur Institutsgeschichte besichtigt werden.

Auf dem Hauptplatz steht die spätbarocke Kirche **St. Gotthard** mit der Habsburg-Krypta. In der Straße, die vom Platz abzweigt, reihen sich einige schmucke Barockhäuser aneinander.



Beschaulich wirkt der Marktplatz von Mosonmagyaróvár mit der Kirche St. Gotthard

Im Cselley-Haus (Nr. 19) zeigt das **Hanság Museum** (www.hansagimuzeum.hu, Okt.–April 11–17, Mai–Sept. 10–18 Uhr) ungarische Malerei und Interieur des 17.–19. Jh. Über die Geschichte der Region von der Bronzezeit bis zur Gegenwart mit interessanten awarischen und langobardischen Ausgrabungsfunden wird im Komitatsmuseumsgebäude an der Szent István Király út 1 informiert.

Die *Kleine Schütt*, ungarisch Szigetköz, ist eine von zwei Armen der Donau umfasste Insel ca. 10 km nordöstlich von Mosonmagyaróvár. Von Halaszi aus, einem Weiler 5 km außerhalb von Mosonmagyaróvár, legt ein *Promenadenschiff* (Dunasétány, Tel. 96/573036) zu Fahrten rund um diese ursprüngliche Wasser- und Außenlandschaft ab.

i Praktische Hinweise

Information

Tourinform, Magyar utca 9,
Mosonmagyaróvár, Tel. 96/20 63 04,
www.szigetkozportal.hu

2 Lébény

Älteste romanische Sippenkirche Westungarns.

5 km südlich der Fernstraße E 60/75 Wien–Budapest ist Lébény wegen seiner höchst eindrucksvollen **Pfarrkirche** einen Besuch wert. Gestiftet von den Grafen Csépán und Pot von Györ, avancierte sie zum Prototyp westungarischer Sippen- und Geschlechterkirchen.

Während der Türkenkriege wurde die angeschlossene *Benediktinerabtei* zerstört und die Kirche schwer beschädigt. Erhalten blieb im wesentlichen der **Außenbau**, eine dreischiffige Basilika mit halbkreisförmigen Ostapsiden und zwei wuchtigen Westtürmen. Während der umfassenden Restaurierungen wurden Mitte des 19. Jh. Teile des Nordturmes und die Turmhelme nach rheinländischer Art ergänzt. Das West- und das Südportal ziert noch der ursprüngliche plastische Schmuck: Pflanzenornamente, Zackenmuster und ein Engelrelief.

Im **Inneren** überdauerten die originalen Kreuzrippengewölbe unter der Herrschaftsempore im Westteil sowie die Bündelpfeiler mit Knospenkapitellen im Mittelschiff. Die Barockgewölbe ließen die Jesuiten von Györ einziehen.

3 Győr Raab

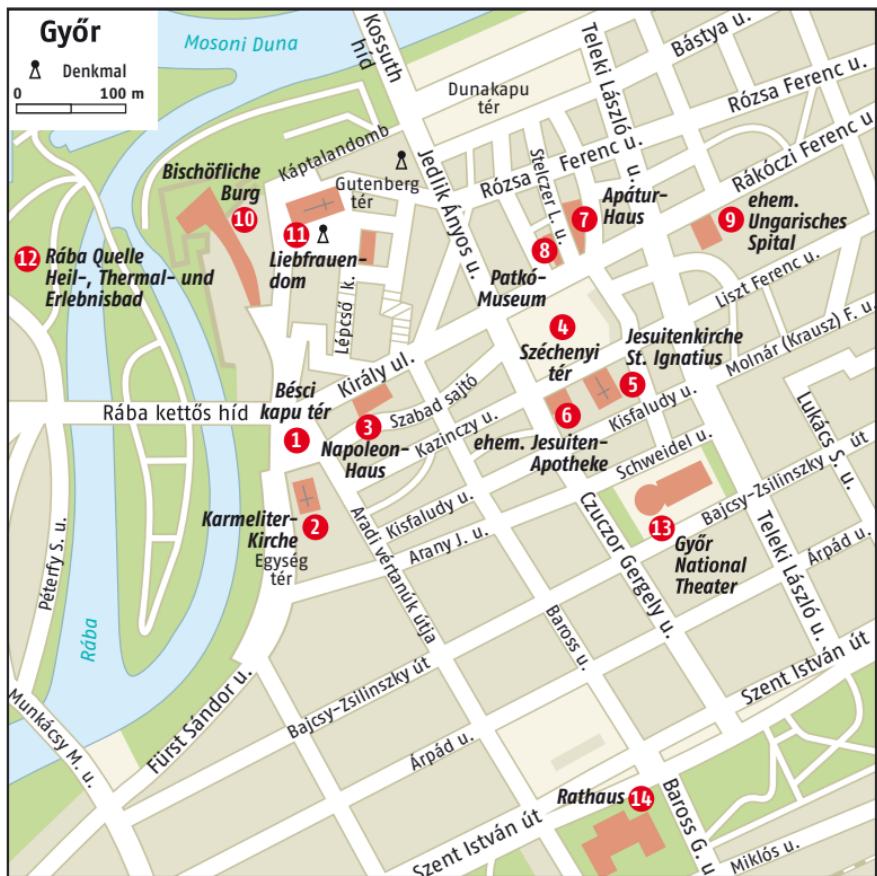
TOP TIPP Reizvolles barockes Stadtbild mit Wiener Flair und Kirchen mit bedeutenden Kunstschatzen.

Mit 131000 Einwohnern ist Győr die größte Stadt der Kleinen Ungarischen Tiefebene. Die historische Bedeutung von Győr als Bischofssitz ist bis heute an seiner Zweiteilung zu erkennen, gliedert sie sich doch in die Bischofsstadt auf dem nicht allzu hohen Kapitelhügel und die Bürgerstadt darunter. Ihre Gassen säumen barocke Bürgerhäuser, viele von ihnen beherbergen einladende Cafés oder Geschäfte.

Geschichte Ausschlaggebend für die Gründung der ›Stadt der Flüsse‹ war die Lage an der Mündung von Rábca (Rabnitz), Rába (Raab) und Marcal in die Kleine Donau. Der keltischen Befestigung *Arrabona* folgten die gleichnamige römische Stadt und im 6. Jh. der Hauptort der Awaren. König Stephan stiftete Anfang des 11. Jh. das Bistum Győr. Immer wieder

verwüsteten Kriege, Brandkatastrophen und zuletzt 1594–98 die osmanische Besatzung die Stadt. Davon erholte sich Győr erst im 17. Jh. – und wuchs zu einem Handelszentrum für landwirtschaftliche Produkte heran. Während der Napoleonischen Kriege siegte 1809 Napoleons Adoptivsohn Eugéne de Beauharnais (1781–1824) in der ›Schlacht an der Raab‹. Nach dem Anschluss an die Eisenbahnlinie Wien–Budapest konnte sich Győr schließlich zu einem wichtigen Industriezentrum entwickeln. Seit 1993 betreibt Audi hier eine Fabrik, die zu den bedeutendsten Exporteuren Ungarns zählt.

Besichtigung Günstigster Ausgangspunkt für einen Rundgang ist der **Bécsi kapu tér** ① (Wiener-Tor-Platz) am Ufer der Raab. In der Platzmitte ehrt ein Denkmal den Dramatiker Károly Kisfaludy (1788–1830). Die **Karmeliter-Kirche** ② auf der Südseite des Platzes entwarf der Ordensbaumeister Martin Witwer 1721 als ovale Kuppelanlage nach römischem Vorbild. Martino Altomonte schuf die vier Seitenaltarbilder, der Karmeliterbruder Franz Richter die Plastiken.





Die Statue vor der Karmeliter-Kirche auf dem Bécsi kapu tér ehrt Károly Kisfaludy

Auch einige der schönsten Stadtpaläste von Győr zieren den Bécsi kapu tér. Zu ihnen zählt das Ott-Haus (Nr.13), erbaut um das Jahr 1780 für Bischof Ferenc Graf Zichy. Am Altbak-Haus (Nr.12) mit gotischen Konsolen an der Seitenfront vorbei gelangt man zum Napoleon-Haus ③ in der Király utca mit der Galerie des Rómer Flóris Museums für Kunst und Geschichte (Nr.4, Tel. 96/3145 52, www.romer.hu, Di-So 10–18 Uhr). Sie zeigt wechselnde Ausstellungen vornehmlich moderner Kunst. Einige Meter weiter befindet sich im Esterházy-Palais (Nr. 17, Tel. 96/3226 95, Di-So 10–18 Uhr) neben einer Ausstellung ungarischer Kunst der Zwischenkriegszeit auch der gut sortierte Museumsshop.

Die Straße führt weiter zum weitläufigen Széchenyi tér ④, dessen Mitte die barocke Mariensäule einnimmt. Bischof Leopold Graf Kollonitsch stiftete sie 1686 anlässlich der Rückeroberung Budas aus der Hand der Türken.

Die Südseite des Platzes beherrscht die Jesuitenkirche St. Ignatius ⑤. Ursprünglich hatte die strenge, frühbarocke Giebelfassade von 1635 nach dem Vorbild römischer Jesuitenkirchen keine Türme; diese kamen erst 1726 hinzu. Die schönen Fresken (1744) im Inneren der Wandpfeilerkirche sind das Werk des österreichischen Barockmalers Paul Troger in Ungarn: über der Orgel das Engelskonzert, im Schiff die Verkündigung an Maria – mit dem typischen ›Troger-Blau‹ am Mantel –, im Chor die Dreifaltigkeit sowie die vier Evangelisten. Vom gleichen Meis-

ter stammt das Hochaltarblatt. Die Statuen der hl. Petrus, Paulus, Josef und Johannes Nepomuk schnitzte Johann Joseph Rößler aus Wien, die Kanzel der Preßburger Bildhauer Ludwig Gode.

An die Kirche schließt sich das Jesuitenkolleg an. In der ehem. Jesuiten-Apotheke ⑥ (Széchenyi patika, Tel. 96/55 03 48, www.bencespatika.hu, Mo-Fr 7.40–16 Uhr) an der Ecke des Gebäudes ist die barocke Stuckdecke (um 1700) mit geschwungenen Akanthusranken, Putti und Gemälden aus dem Marienleben erhalten.

Das Apátúr-Haus ⑦ (Nr.5, Tel. 96/3105 88, www.romer.hu, wegen Renovierung bis voraussichtlich Mai 2017 geschlossen) an der Nordseite des Széchenyi tér diente in der Barockzeit den Äbten der Benediktinerabtei Pannonhalma [Nr. 4] als Stadtresidenz. Heute wird es für museale Zwecke genutzt. Präsentiert werden Sammlungen zur Archäologie, Volkskunde und Kunstgeschichte der Kleinen Ungarischen Tiefebene. Den Festsaal schmücken Barockgemälde.

Im Nachbarhaus zeigt das ange schlossene Patkó-Museum ⑧ (Nr. 4, Di-So 10–18 Uhr) eine Sammlung bildender Kunst des 20. Jh. und ethnographische Exponate aus Afrika und Ozeanien. Am Stock im Eisen vor dem Museum hinter ließen reisende Handwerksburschen ihre ›Visitenkarte‹ in Form von Nägeln, die sie in einen Baumstumpf schlugen.

Empfehlenswert ist ein Blick in den stimmungsvollen Spätrenaissance-Lau benhof des ehem. Ungarischen Spitals

(Magyar Ispita) ⑨ (Nefelejcs köz 3, Tel. 96/318141, www.romer.hu, Di–So 10–18 Uhr), das Bischof György Graf Széchenyi 1666 für die ungarischen Bürger der Stadt stiftete. In den Räumen des Spitals sind Möbel und Kunsthandwerk insbesondere aus Renaissance und Barock zu sehen.

Nun geht es wieder zurück zur Raab und hinauf auf den Kapitelhügel. Dort, in einer Biegung der Raab, erhebt sich die **Bischöfliche Burg** ⑩ (Püspökvár) vom Beginn des 11. Jh. Den gotischen Torturm ließ Bischof Kálmán 1337 errichten, um 1480 folgte die Burgkapelle. Von der Raab aufwärts staffeln sich gewaltige Basteien, mit deren Errichtung italienische Festungsbaumeister 1537 begannen.

Die Baugeschichte des **Liebfrauendoms** ⑪ (Székesegyház) umfasst eine Zeitspanne von 1000 Jahren. Der Bischöflichen Burg zugewandt ist der jüngste Teil, die klassizistische *Westfassade* (1823) nach Entwürfen des Ödenburger Baumeisters Jakob Hendl. Den ältesten Bauabschnitt bilden die drei spätromanischen *Ostapsiden* vom Beginn des 13. Jh. über dem von König Stephan um 1010 gestifteten Urbau. In die *Nordfront* wurden römische Altarfragmente zur Dämonenabwehr eingemauert.

Im *Innen* blieb die Grundstruktur der dreischiffigen romanischen Basilika erhalten, wenngleich überwuchert mit barocker Pracht. 1645 zog der italienische Baumeister Giovanni Battista Rava das frühbarocke Tonnengewölbe ein, um 1770 vollendete Melchior Hefele die Umbauten im Zopfstil und entwarf dazu ei-

Beeindruckend gearbeitetes Kopfreliquiar des Heiligen Ladislaus



nen klassizisierend kühlen *Hochaltar*. Das Altarblatt »Mariä Himmelfahrt« malte Franz Anton Maulbertsch, der auch die großen Tafelbilder in den Seitenschiffen sowie die *Fresken* schuf. An den ersten Chorpfeilern schildern *Bleireliefs* von Jacob Gabriel Mollinarolo Begebenheiten aus dem Leben der heiligen Ungarnkönie des 11. Jh.

Die gotische *Ladislaus-Kapelle* an der Südseite bewahrt das kostbarste Stück des Domschatzes: eine in der zweiten Hälfte des 14. Jh. geschaffene gotische Reliquienbüste des heiligen Königs Ladislaus (reg. 1077–95). Ihre erstaunlich lebensnahen Züge erinnern an römische Porträtköpfe und nehmen damit Merkmale der Frührenaissance vorweg. Exponate kirchlicher Kunst stellt die *Diözesanschatzkammer* aus (Káptalandomb 26, Tel. 96/5250 90, www.egyhazmegyeikincstar.hu, März–Okt. Di–So 10–16 Uhr).

Jenseits der Raab verspricht das **Rába Quelle Heil-, Thermal- und Erlebnisbad** ⑫ (Fürdő tér 1, Tel. 96/5149 00, www.rabaquelle.hu, So–Do 9–20, Fr/Sa und Fei 9–21 Uhr) mit zwei Riesenrutschen, Wildwasserkanal, Massagebecken und Saunagärten Spaß für die ganze Familie.

Am gegenüberliegenden Raabufer befindet sich auch die imposante *Synagoge* (Kossuth Lajos u. 5) von Győr.

Etwas außerhalb der Altstadt versprüht das **Győr National Theater** ⑬ (Czuczor Gergely utca), ein relativ abweissender Betonbau von 1978, sozialistischen Charme, doch kann es sich mit von Victor Vasarely [s. S. 65] entworfenen Wandverkleidungen aus Keramik schmücken. Abschließend lohnt noch ein Absteher zur Szent István út, deren Südseite vom **Rathaus** ⑭, einem monumentalen Neobarockbau mit einem 60 m hohen Turm, beherrscht wird.

i Praktische Hinweise

Information

Tourinform, Baross Gábor út 21, Győr, Tel. 96/311771, www.turizmus.gyor.hu

Hotels

*****Klastrom**, Zechmeister utca 1, Győr, Tel. 96/516910, www.klastrom.hu. Stimmungsvolles Hotel im ehem. Karmeliter-Kloster am Ufer der Rába.

*****Rába**, Árpád út 34, Győr, Tel. 96/88 94 00, www.danubiushotels.com/raba. Konferenzhotel im Zentrum mit Restaurant und Wellness-Programm.



Stolz thront die Abtei von Pannonhalma auf einem bewaldeten Hügel hoch über der Ebene

4 Pannonhalma

Top TIPP Älteste Benediktinerabtei und bedeutendstes Kloster Ungarns.

Weithin sichtbar krönt die tausendjährige **Erzabtei Pannonhalma** (St. Martin) den aus der Kleinen Ungarischen Tiefebene aufragenden ›Heiligen Berg Pannoniens‹, *Mons Sacer Pannoniae*, 21 km südöstlich von Győr – ein UNESCO-Weltkulturerbe.

Geschichte Fränkische Siedler vermuteten in dem nahen Römerkastell Savaria Sicca den Geburtsort des hl. Martin und weihten ihm Anfang des 9.Jh.eine Kirche. Großfürst Géza berief 996 die ersten Mönche aus Italien und aus dem Benediktinerkloster Břevnov bei Prag. Sein Sohn, König Stephan I., besiegelte 1001 die Gründungsurkunde. Pannonhalma bedeutete einen *Markstein der Christianisierung Ungarns* und der Hinwendung zur weströmisch-lateinischen Kirche. 1575 brannten die Türken die Klostergebäude nieder, 1786 verfügte Kaiser Joseph II. die Aufhebung. Aber schon 1802, während der Säkularisation (!), berief Kaiser Franz I. die Benediktiner zurück, die bis zum heutigen Tage hier ein landesweit geschätztes Gymnasium unterhalten.

Besichtigung Unterhalb des Klosters bereitet das nüchtern gestaltete **Besucherzentrum** mit Verkaufsausstellung abteieigener Produkte und Restaurant den Besucher auf das Erlebnis Pannonhalma vor. Ein kurzer Film zeigt die Geschichte der Abtei. Für die Besichtigung

des Heiligen Berges gibt es Audioguides in deutscher Sprache, Führungen nur nach Anmeldung unter Tel. 96/57 0191.

Die klassizistischen **Klostergebäude** stammen überwiegend aus der Zeit der ›zweiten Gründung‹ Anfang des 19.Jh. Um 1830 vollendete Johann Packh den 55 m hohen, klassizistischen **Westturm**, dem etwa ein Drittel des alten Kirchenbaus zum Opfer fiel. Von der Urkirche blieb oberirdisch nichts erhalten. Die heutige frühgotische **Kirche** wurde 1225 im Beisein von König Andreas II. geweiht. Unverkennbar haben Baumeister und Steinmetzen des Zisterzienserordens die schlichte Schönheit des Raumes bestimmt. Dem Geist der Benediktiner entspricht dagegen die dreischiffige **Krypta** unter dem stark erhöhten Chor. Hier ruht Stephanie von Belgien (1864–1945), die Witwe des Kronprinzen Rudolf von Österreich-Ungarn, mit ihrem zweiten Gemahll, Elemér Herzog Lónyay. 2011 wurde auch die *Herzurne* Otto von Habsburgs hier beigesetzt.

Vom südlichen Seitenschiff führt die **Mönchspforte**, ein prächtiges spätromantisches Stufenportal aus dem 13.Jh., in den spätgotischen **Kreuzgang** (1486). Figuren, Masken und Grimassen an den Gewölbe-konsolen unter dem Kreuzrippengewölbe symbolisieren Tugenden und Laster.

Der Prunksaal der **Bibliothek** ist ein Meisterwerk des ungarischen Klassizismus (1830). Das Deckenfresko zeigt Minerva, die römische Göttin der Weisheit, der Kunst und des Handwerks. Ungarns einzige Ordensbücherei, die am ursprünglichen Standort verblieb, hat einen Bestand von etwa 300 000 Bänden, Wiegen-

Népliget Autóbusz-allomás, IX.,
Üllői út 131, Tel. 1/219 80 86. Auskunft zu
In- und Auslandsverbindungen.

Flugzeug

Budapest Liszt Ferenc International Airport (BUD), ca. 16 km südöstlich von Budapest, verfügt über Terminal 1 und Terminal 2 mit 2A, 2B und dem großen Skycourt. Es gibt gute und schnelle Transfermöglichkeiten in die Innenstadt: Bus und Bahn, Airportshuttle und Taxis (www.bud.hu).

Internationale Flugauskunft:

Tel. 1/296 70 00, www.bud.hu

Der Flughafen Hévíz-Balaton (www.hevizairport.com, Tel. 83/200304) wird u.a. von Lufthansa und germanwings angeflogen.

Schiff

Von April bis Oktober verkehren zwischen Wien und Budapest (Elisabethbrücke/Erzsébet híd) Tragflügelboote.

Auskünfte und Buchung:

Mahart, Belgrád rakpart, Budapest V., Tel. 1/484 4013, www.mahartpassnave.hu

DDSG Blue Danube Schiffahrt GmbH, Schiffahrtszentrum, Handelskai 265, 1020 Wien, Tel. 0043/1/588 80, www.ddsg-blue-danube.at

■ Bank, Post, Telefon

Bank

Öffnungszeiten: Mo–Do 8–15, Fr 9–13 Uhr

Post

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–18, Sa 8–12 Uhr

Spät und am Wochenende geöffnet haben in Budapest **Postamt 62**, Teréz körút 51–53 (Westbahnhof), VI., Budapest Mo–Fr 7–20, Sa 8–18 Uhr und **Postamt 72** (Ostbahnhof), Baross tér 11/c, VIII., Budapest: Mo–Fr 7–21, Sa 8–14 Uhr

Telefon

Internationale Vorwahlen

Ungarn 0036

Deutschland 0049

Österreich 0043

Schweiz 0041

Vorwahl Budapest: 1 (vom Ausland aus), 061 (innerhalb Ungarns)

Für **Ferngespräche innerhalb Ungarns:** 06 + Vorwahl + Teilnehmernummer.

Telefonkarten (telefonkártya) für öffentliche Telefone sind in Hotels, Postämtern, Kiosken und Tankstellen erhältlich.

Die Benutzung von **Mobiltelefonen** ist in Ungarn möglich.

Einkaufen

Öffnungszeiten

In Ungarn sind die Ladenöffnungszeiten nicht einheitlich geregelt. Kleinere Einzelhandelsgeschäfte öffnen meist Mo–Fr 10–18 und Sa 10–13 Uhr, große Einkaufszentren nicht selten tgl. 10–20 Uhr.

Souvenirs

Landestypische Souvenirs sind die fantasievollen Erzeugnisse der ungarischen Volkskunst: Stickereien, Blaudrucke, Spitzen, Keramiken, Puppen, Holzschnitzereien, bemalte Ostereier, Votivfiguren aus Wachs sowie Lebkuchen.

Größter Beliebtheit erfreuen sich *Blusen*, *Tischtücher*, *Zierdecken* und *Kissen* aus dem »Paprika-Städtchen« **Kalocsa** [Nr.73], ausgeführt in weißer Lochstickerei mit farbenfrohen Blumenmustern. **Stickereien** der Matyó-Volksgruppe am Südrand des Nordungarischen Mittelgebirges sind dagegen schwarzgrundig mit bunten Blumenmustern. **Blaudrucke** werden als Meterware oder verarbeitet zu Kleidungsstücken und Haushaltswäsche angeboten.

Zu den feinsten Erzeugnissen der Textilkunst gehören **Halaser Spitzen** aus Kis-kunhalas [Nr.76] in der Tiefebene.

Puppen, gekleidet in der ungarischen Landestracht, sind beliebte Mitbringsel



Volkstümliche **Keramiken** kommen in unzähligen Varianten vor. Aus der *Theiß-Gegend* stammen die »Mischka-Krüge«, humoristische Henkelgefäße in Form eines dickbauchigen Husaren mit Tschako und Zwirbelbart. Typisch für *Nordungarn* sind weißglasierte **Habaner Fayencen** mit zartgelben, grünen und blauen Ornamenten.

Weltruhm genießen Erzeugnisse der **Porzellanmanufaktur Herend** im Bakony-Wald [Nr.17] und der **Firma Zsolnay** in Pécs [Nr.37].



Die Köstlichkeiten der ungarischen Küche, versammelt auf einer Brotzeitplatte

■ Essen und Trinken

Levesek – Suppen

Halászlé: Die berühmte Fischsuppe wird aus Fischstücken, meistens vom Karpfen, mit Zwiebel, Paprika und Tomatenmark zubereitet.

Újházi Tyúkleves: Hühnersuppe mit Gemüse und Nudeln als Hauptgericht

Bableves: Bohnensuppe

Gombaleves: Champignonsuppe

Húsleves májgombócal: Fleischsuppe mit Leberknödeln

Csontleves: Knochenbrühe

Előételek – Vorspeisen

Libamáj: Gänseleber

Hortobágyi palacsinta: Palatschinken mit Fleischfüllung und Rahmsauce

Rántott sajt: gebackener Käse

Rántott gombafejek: gebackene Champignons

Hauptgerichte

Sertésborda: Schweinskotelett

Sült kolbász: Bratwurst

Hagymás rotélyos: Zwiebelrostbraten

Csirkepaprikás: Paprikahuhn

Rántott csirke: paniertes Hähnchen

Bécsi szelet: Schnitzel nach Wiener Art

Rántott máj: gebackene Leber

Libacomb: Gänsekeule

Sült bárány: gebratenes Lamm

Rablóhús: Räuberbraten vom Spieß

Fisch: Feinster Fisch ist der *Fogas/Fogosch* (Zander), dazu kommen Karpfen (*Ponty*) und Forelle (*Pisztráng*). Zu Fischsuppe und Fischgerichten werden gern *Túróscsusza* (Topfenfleckerl) gereicht.

Borstenvieh und Schweinespeck

Die ungarische Küche ist herhaft und würzig, aber fett und schwer verdaulich. Fleisch, Schweineschmalz, Zwiebel, Paprika, Sauerrahm und Mehlschwitze bestimmen den Speisenzettel. Angst vor der Schärfe des Paprika ist aber unbegründet; meistens werden Delikatess- oder milde Edelsüßsorten verwendet. Wirklich scharf ist nur der kleine, getrocknete Kirschkpaprika.

Bekannteste Spezialität ist **Gulyás**, die Suppe des Rinderhirten, aus kleingewürfeltem Rindfleisch, Zwiebeln, Gewürzen, Kartoffeln und kleinen Teigwaren (Zupfnockerl, Tarhonya). Im Kessel serviert heißt es **Bogrács-gulyás**. Das Gulasch der Wiener Küche heißt in Ungarn **Pörkölt**. Zubereitet wird es aus gedünstetem Fleisch vom Rind (Marha), Kalb (Borjú), Schwein (Sertés), Huhn (Csirke), seltener aus Hammeln oder Kaldaunen, dazu viel Zwiebeln und Gewürzen. Wird noch Sauerrahm eingerührt, heißt das Gericht **Paprikasch**. Besonders beliebt ist Hühner-Paprikasch mit Nockerl. **Székelygulyás** entspricht dem Szegediner Gulasch (Schweinsgulasch mit Sauerkraut) der Wiener Küche.

Lecsó (Letscho) besteht aus gedünsten Paprikaschoten, Tomaten und Zwiebeln, manchmal noch angereichert mit Wurst. **Töltött paprika** heißen gedünstete Paprika mit Fleischfülle, **Töltött káposzta** ist gefülltes Kraut (Weißkohlroulade).



Reiseführer *plus*

UNGARN

430 Sehenswürdigkeiten

Die Attraktionen Ungarns vom Balaton über die Donaumetropole Budapest bis zur weiten Steppenlandschaft der Puszta

40 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die ursprünglichsten und reizvollsten Seiten Ungarns

Umfangreiches Kartenmaterial

Optimale Orientierung dank Maxi-Faltkarte und zahlreicher Detailkarten

www.adac.de/reisefuehrer
ISBN 978-3-936680-163-2
12,99 EUR (D) / 13,40 EUR (A)

